



Cornelia Coenen-Marx

Die Neuentdeckung der Gemeinschaft

Chancen und Herausforderungen für Kirche, Quartier und Pflege

25,00 €, 198 S., Göttingen 2021

Vandenhoeck & Ruprecht

ISBN 978-3-525-62450-0

Wider die Einsamkeit

Gemeinschaft, eines der zentralen Desiderate der Gegenwart, darf um der Menschen willen kein rhetorischer „Containerbegriff“ bleiben. Dieser Aufgabe stellt sich das neue Buch von Cornelia Coenen-Marx. Die Autorin widmet sich der Perspektive „Gemeinschaftlichkeit“ in den Bereichen Kirche, Quartier und Pflege, in denen sie über jahrzehntelange Expertise in Theorie, Praxis und dem Zusammenspiel beider Ansätze verfügt. Neue Rekonstruktionen von Gemeinschaft bilden das Zentrum des Buches. Sie werden vielfältig charakterisiert: offen, als Netz von Selbst- und Mitsorge, oder inklusiv, als Wahlfamilie, Tisch-, Erzähl- und Erinnerungsgemeinschaft, in einem Spannungsfeld von Alltäglichem und Heiligem: Gemeinschaften managen also immer das Zusammensein von Ungleichen. Wie werden *identitymarker* der Kirche zur Geltung gebracht, ohne exklusiv zu sein? Coenen-Marx untersucht, wie gegenwärtige Bilder von Gemeinschaft geprägt sind und was Kirche und Diakonie heute zum Gemeinwesen beitragen. Dabei hat das Buch zum einen eine historische Achse, auf der, ausgehend von der Gemeinschaftsdiakonie im 19. Jh., die Potenziale vergemeinschafteter Diakonie für die Zukunft ausgelotet werden. Zum anderen beschreibt die Autorin auf einer praktisch-theologisch orientierten Achse ausschlaggebende gesellschaftliche Entwicklungen der Gegenwart, etwa Lebensstile, Schule, Arbeit und Familie. Sie gibt Einblick in Ansätze soziologischer Theorien und aktueller Studien. Vielfältige aktuelle „gute“ Beispiele von Vergemeinschaftungen und kirchlich-diakonischer Arbeit im Sozialraum veranschaulichen das ohnehin flüssig zu lesende Buch, das paradigmatisch ist für ein gelungenes Zusammenhalten des Theorie-Praxis-Theorie-Zusammenhangs in der Theologie. En passant wird immer auch die Frage gestreift, wie Digitalität Gemeinschaftsformen verändert. Vielleicht ist es derzeit noch zu früh, an dieser Stelle mit systematisierten Ergebnissen zu rechnen. Die Ausführungen, die insgesamt als Plädoyer für die Systemrelevanz von Care-Arbeit gelesen werden können, gliedern sich in fünf Kapitel. In den Kernkapiteln 2 bis 4 kommen im Interviewformat Fachexpert:innen zu Wort, die Coenen-Marx „Pionier:innen“ nennt, womit sie eine Art „FreshX kirchlich motivierter und begleiteter Gemeinschaftlichkeit“ skizziert. Das Buch ist von Aufbruchsstimmung geprägt: Die Krise, die vieles deutlicher zu Tage treten lässt, wird vorrangig als Chance gesehen, Bestehendes kritisch zu prüfen und umzugestalten.

Zunächst wird in Kapitel 1 die Dringlichkeit der Aufgabenstellung herausgestellt. Einsamkeit, der Kampf um gemeinsame Zeit, Fürsorge, Wahlfamilien-Verhalten sowie die Rolle der Tradition sind hier die maßgeblichen Stichworte. Eindringlich wird den Leser:innen die Gegenwart vor Augen geführt; vor allem dem *disembedding*, dem Gefühl, nirgends zu Hause zu sein, wird breiter Raum gegeben. Dass neues-

te Entwicklungen hier nicht eingeholt werden können, versteht sich von selbst. Jedoch macht es das Buch durch seine Anschaulichkeit leicht, diese Verbindungslinien selbst zu ziehen. Kapitel 2 nimmt gegenwärtige Gemeinschaftsformen in den Blick, freilich fokussiert auf innovative Projekte wie etwa Unterstützungsnetzwerke für ältere Menschen. In Kapitel 3 wird die *longue duree* einer spezifisch diakonischen Gemeinschaftlichkeit nachgezeichnet, die einerseits habituell verankert ist und sich andererseits in immer neuen Gestaltungsformen zeigt. Der zentrale Zusammenhang von Care-Arbeit, Theologie und gesellschaftlichen Entwicklungen wird an dieser Stelle besonders deutlich. In Kapitel 4 geht es um den Beitrag der Kirche zur gesellschaftlichen Solidarität. Dabei führt die Autorin die Theoriebeiträge von Klaus Dörner und Homi K. Bhabha zu „dritten Orten“ jeweils für den kirchlich-diakonischen Kontext weiter und illustriert dies mit z. T. autobiografischen Beispielen. So gewinnt die Rezeption dieser Ansätze in der Praktischen Theologie noch einmal an Tiefe. Das abschließende Kapitel arbeitet den Arbeitsauftrag an die Kirchen heraus, an der Stärkung des Zusammenhalts in der pluralistischen Gesellschaft mitzuwirken. Vorausgesetzt wird, dass Menschen grundsätzlich bereit und motiviert sind, sich für das „Wir“ einzusetzen. Nach der Lektüre der vielfältigen Beispiele hat der/die Leser:in keinen Zweifel mehr daran.

Die Autorin sieht eine strukturelle Analogie zwischen den Transformationsaufgaben, die sich zu Beginn der industriellen Revolution stellten, und der Gegenwart. Diese bestünden vor allem darin, auf eine Teilhabe derer hinzuwirken, die aus sozialen Systemen „herausgefallen“ sind. Dafür sei ein Habitus auszuprägen, in dem Fürsorge und Freiheit in einem bleibend produktiven Spannungsverhältnis stehen und sich nicht gegeneinander ausspielen lassen.

Angesichts der Fülle von Modellen und Impulsen, die Coenen-Marx vor Augen führt, wie sich neue Gemeinschaften bereits formiert haben, muss man sich fragen, weshalb normierende Narrative derzeit noch so hohe Konjunktur haben. Dem Buch ist zu wünschen, dass seine Beispiele Schule machen und auch andernorts nach zeitgemäßen Formen von Gemeinschaftserfahrungen gesucht wird. Doch auch eine kirchentheoretische Relecture des Buches dürfte gerade im Hinblick auf das (Berufs-)Rollenverständnis der Akteur:innen ausgesprochen vielversprechend sein. Wer immer sich dafür interessiert, wie Gemeinschaftlichkeit in postneoliberalen Gesellschaften wirksam und christlich motiviert entfaltet werden kann, sollte sich für die Lektüre dieses Buch entscheiden.

Dr. Friederike Erichsen-Wendt

Pfarrer:in, Studienleiter:in

Evangelisches Studienseminar Hofgeismar

Friederike.Erichsen-Wendt@ekkw.de

» schwerpunkt – Europäisches Gemeinwohl stärken

Katrin Hatzinger

„Europa? – Nein, danke!“ – Ein Plädoyer für eine verstärkte Auseinandersetzung mit europäischen Themen in evangelischer Bildungsarbeit 9

Würde die Kirche als Träger von evangelischer Bildung im Lebenslauf sich stärker an die ethische Reflexion von europäischen Politikfeldern herantrauen und damit das Wertebewusstsein und Verständnis für mögliche Gefährdungen des europäischen Zusammenhalts schärfen, so wäre das ein wichtiges Signal. Darauf zielend benennt die Autorin, basierend auf der Arbeit des EKD-Büros Brüssel, aktuelle EU-politische Beispiele und gibt einen Überblick über das kirchliche Engagement in diesen Fragen.

Andreas Mayert

Die Notwendigkeit einer gemeinwohlorientierten europäischen Erwachsenenbildung 14

Was kann gemeinwohlorientierte europäische Erwachsenenbildung bewirken? Erläutert wird, was konzeptionell unter Gemeinwohl zu verstehen ist und warum Erwachsenenbildung maßgeblich zur Entstehung europäischen Gemeinwohls beitragen kann. Die Marginalisierung allgemeiner Erwachsenenbildung in EU-Bildungsprogrammen verkennt dieses Potenzial vollständig. Notwendig ist ein deutlich stärker gefördertes und weit über schlichte Wertevermittlung hinausgehendes gemeinwohlorientiertes EU-Erwassenenbildungskonzept.

Peter Schreiner

Zivilgesellschaft in Europa – Chancen und Herausforderungen für die evangelische Erwachsenenbildung 19

Europäisches Regieren bedarf der Partizipation und Interaktion mit Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft, wenn Menschen für die Gestaltung eines demokratischen, vereinten und freien Europas gewonnen werden sollen. Der Erwachsenenbildung kommt hier eine entscheidende Rolle zu. Wie kann sie zu einer „Zivilisierung“ der europäischen Politik beitragen, wie können Prozesse einer Europäisierung von Bildung adäquat aufgenommen werden?

Bernd Käßlinger

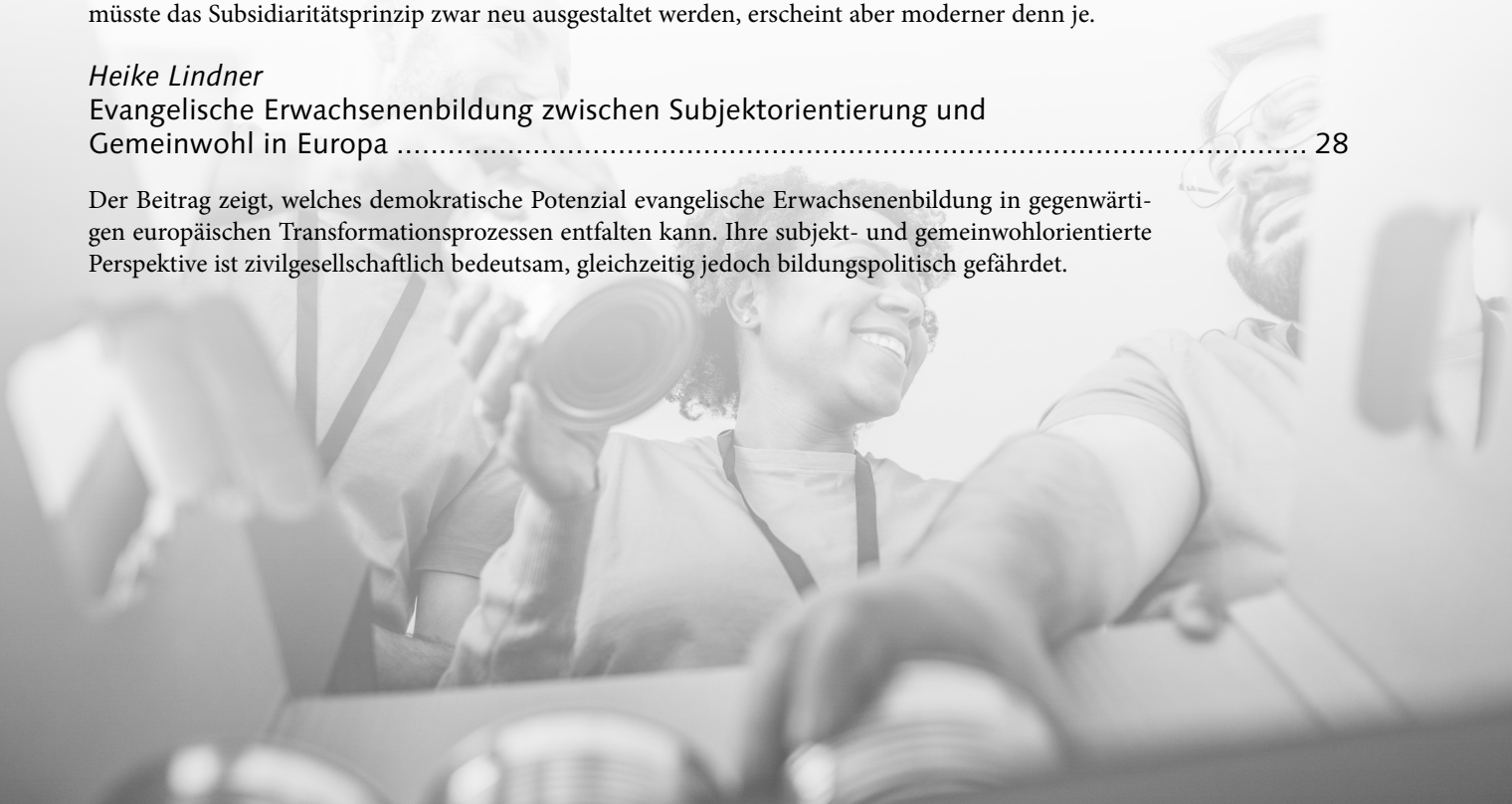
Subsidiarität: Ein Prinzip mit Geschichte und Zukunft? 24

Der Beitrag diskutiert das Subsidiaritätsprinzip. Es wird als ein wichtiges Korrektiv zu ausgeprägten Steuerungsabsichten auf nationaler wie internationaler Ebene betrachtet. Der Beitrag plädiert für eine pluralistische Gemeinwohlorientierung, die nicht an Mehrheitspositionen ausgerichtet ist. Damit müsste das Subsidiaritätsprinzip zwar neu ausgestaltet werden, erscheint aber moderner denn je.

Heike Lindner

Evangelische Erwachsenenbildung zwischen Subjektorientierung und Gemeinwohl in Europa 28

Der Beitrag zeigt, welches demokratische Potenzial evangelische Erwachsenenbildung in gegenwärtigen europäischen Transformationsprozessen entfalten kann. Ihre subjekt- und gemeinwohlorientierte Perspektive ist zivilgesellschaftlich bedeutsam, gleichzeitig jedoch bildungspolitisch gefährdet.



» editorial

Steffen Kleint Liebe Leserin, lieber Leser,	3
--	---

» aus der praxis

<i>Sophia Summer</i> Sprachkurs absolviert und trotzdem überall Hürden?	6
---	---

» europa

<i>Torsten Schneider, Anke Dreesbach</i> Erwachsenenbildung entdeckt das Gemeinwohl in Europa	8
--	---

» einblicke

<i>Falk Scheidig, Tetyana Kloubert</i> Das Lernen Erwachsener im Spiegel der Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2021	32
<i>Timo Stockhorst</i> Raus aus der Reserve – für eine Europa-Avantgarde in der Weiterbildung	36
<i>Ulrich Klemm</i> Bildungsdilemma und Diskursbedarfe Gemeinwohlorientierung zwischen sozialem und beruflichem Lernen	38
<i>Julia Hübinger</i> Gemeinwohl-ökonomisches Handeln einfordern Ein Einblick in die Diskurse der evangelischen Erwachsenenbildung in Württemberg auf Grundlage einer gemeinsamen europäischen Lernerfahrung.....	40

» jesus – was läuft?

<i>Hans Jürgen Luibl</i> Gott, Gericht und eine Lachnummer	42
---	----

» service

Filmtipps	44
Publikationen	45
Veranstaltungstipps	53
Impressum	58



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN